

Michaeler BLÄTTER

MITTEILUNGSBLATT DER PFARRE ST. MICHAEL ■ MÄRZ 2026

WEITERMACHEN

MITEINANDER WEITERMACHEN

Wir gehen weiter,
wir denken miteinander

DAS EHRENAMT

Ehrenamtliche Mitarbeit,
eine tragende Säule in unserer Pfarre

MUSIK

Von, mit und für Wolfgang Sauseng



WORTE DES PFARRERS

Es geht weiter, miteinander weitermachen ...

VON PATER MARTÓN GÁL SDS, PFARRMODERATOR VON ST. MICHAEL

— Liebe Pfarrangehörige, liebe Freunde der Michaelerkirche,

»Wann wache ich auf? Ich will weitermachen, ihn wieder suchen.« (Spr 23,35) Diesen Vers habe ich in der Bibel gefunden über das Weitermachen. Wenn ich darüber nachdenke, wird mir klar, wie gut er passt! Wieso? Denn auch ich will endlich nach den Flittermonaten, nach einem Jahr als Pfarrer, wach sein und weitermachen. Aber was bedeutet »weitermachen«?

»Weitermachen« bedeutet, eine begonnene Tätigkeit oder einen Prozess nicht zu unterbrechen, sondern fortzusetzen. Es drückt aus, dass man etwas, das bereits im Gange ist, nicht aufgibt oder abbricht. Man macht also mit dem weiter, was man schon vorher getan hat. Es impliziert Kontinuität und das Bestreben, etwas zu Ende zu bringen oder einen Zustand aufrechtzuerhalten.

In diesem Sinne habe ich nicht vor, als Pfarrer die alten Strukturen und das Gewohnte in der Michaelerkirche zu ändern. Aber! Es gibt immer ein »Aber«! Ich möchte wohl, mit euch gemeinsam, diesem gewohnten Pfarrleben einen frischen Wind einhauchen.

Konkret, es geht um mehr Digitalisierung in der Kirche, mehr künstlerische Entfaltungsmöglichkeiten, selbstverständlich um neue pastorale Impulse, bewegende Musik – und die missionarische, soziale Tätigkeit dürfen wir ebenfalls nicht vergessen.

**... dass man etwas,
das bereits im Gange ist,
nicht aufgibt oder abbricht**

Es gibt viele wichtige Bauprojekte in der Michaeler Kirche, aber meine wichtigste Baustelle ist die Kirchengemeinde. Ich möchte dafür sorgen, dass wir eine gute Zusammenarbeit pflegen. Die Grundlage dafür ist eine gute Kommunikation, um Missverständnissen vorzubeugen. Deshalb stehe ich euch immer zur Verfügung und bin ich erreichbar – selbst wenn ich nicht vor Ort bin. Bitte teilt eure Sorgen und Bedenken mit mir, ihr seid nicht allein.

Wir gehen weiter, wir denken miteinander und wollen weitermachen. Wie in dem Bibelvers vom Anfang dieser Gedanke steht, lasst uns aufwachen und weitermachen. Aber das Allerwichtigste ist es, »ihn wieder zu suchen«, denn »das ist aber das ewige Leben, dass sie dich, der du allein wahrer Gott bist, und den du gesandt hast, Jesus Christus, erkennen«. (Joh 17,3)

Es gibt viel Positives in unsere Kirchengemeinde. Es treten mehr und mehr Menschen wieder in die Kirche ein. Es kommen jüngere Menschen, um bewusst ihren Glauben bei uns zu leben. Es sind gute ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die mitmachen, weitermachen und bereit sind, ihre Zeit mit uns zu teilen. Dafür bin ich sehr dankbar.

Es geht weiter! Ich stehe Euch gerne zur Verfügung, sowohl online als auch persönlich,

Euer Pfarrer P. Martón Gál SDS

Dekanatsmesse

Aus dem Pfarr- gemeinderat

VON DR. ALEXANDER BUCHSBAUM,
STV. VORSITZENDER DES PFARRGEMEINDERATS

In einem Jahr, genau am Sonntag dem 7. März 2027 finden die nächsten Pfarrgemeinderatswahlen statt. Eine gute Gelegenheit, sich heute schon Gedanken darüber zu machen. Die Wahl des Pfarrgemeinderates (PGR) ist ein wichtiger Moment im Leben einer Pfarre. Sie gibt den Pfarrmitgliedern die Möglichkeit, aktiv an der Gestaltung des kirchlichen Lebens mitzuwirken und Verantwortung zu übernehmen. Durch Ihre Stimme entscheiden Sie mit, wer die Interessen der Gemeinde vertritt und gemeinsam mit dem Pfarrer Zukunftswege entwickelt. Der PGR lebt vom Engagement seiner Mitglieder. Menschen, die sich einbringen, ihre Ideen teilen und Zeit investieren, tragen wesentlich zu einer lebendigen und offenen Pfarre bei. Dieses Engagement ist unverzichtbar, denn Kirche entsteht dort, wo Menschen mitgestalten, Verantwortung übernehmen und füreinander da sind. Die Mitarbeit in der Pfarre stärkt nicht nur das Gemeinschaftsgefühl, sondern ermöglicht auch neue Impulse in Seelsorge, Liturgie und sozialem Handeln. Die PGR-Wahl ist daher mehr als ein formaler Akt – sie ist ein Zeichen für Mitverantwortung, Zusammenhalt und gelebten Glauben. Daher möchte ich Sie schon heute motivieren, sich Gedanken über eine aktive Teilnahme als Kandidat und Kandidatin für den neuen PGR zu machen. Außerdem bitte ich Sie, sich an der Wahl zu beteiligen und Ihre Stimme abzugeben.

Ein kurzer Rückblick über die letzten Monate in unserer Pfarre: Zur Liturgie anlässlich unseres Patroziniums Ende September konnten wir einen musikalischen Höhepunkt erleben, die Aufführung der *Missa Terza* von Marianna Martines. Es war eine wunderschöne, berührende Musik und Liturgie, anschließend fand eine Agape mit vielen Gästen im Innenhof statt. Das Dekanatsfest am 15. November begann mit einer Führung über die Kirchengeschichte von St. Michael mit P. Peter van Meijl, danach zelebrierte unser Dechant P. Matthias Schlögl von den Augustinern und vielen Gästen aus dem Dekanat eine Festmesse. Anschließend trafen sich die Teilnehmer bei einer Agape im Sommerrefektorium zu intensivem Gedankenaustausch. Unsere erfolgreiche Musikreihe *Michaeler Orgelkonzerte* schloss 2025 mit dem Konzert unter dem Titel *Hof und Himmel*. Die musikalische Gestaltung an den Adventsontagen, wieder großartig konzipiert von unserem Manuel Schuen, mit Kärntner Adventweisen, Violine und Orgelmusik und Motetten, zeigte wiederum, wie vielfältig und berührend Musik zur Sonntagsliturgie sein kann. Ein weiterer musikalischer Höhepunkt in St. Michael, in Zusammenarbeit mit der mdw,



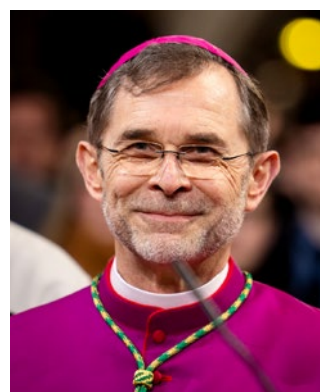
war das *Weihnachtsoratorium I und III* von Johann Sebastian Bach, dargeboten von Studenten und Künstlern der Universität. Die Kirche war bis auf den letzten Platz gefüllt und obwohl es schon sehr kalt war, war es eine herzerwärmende, wunderbare Aufführung.

Die *Pastoralmesse* von Karl Kempfer zum Weihnachtshochamt ist, zumindest in Österreich, eine musikalische Rarität. Manuel Schuen erzählte uns, dass in seiner südtiroler Heimat diese Messe quasi ein Pflichtprogramm zu Weihnachten ist und fast jeder die Lieder kennt. Wir hoffen auf ein »Wiederhören«. Der Besuch der Sternsinger aus Maria-drei-Kirchen rundete die Weihnachtszeit ab. Mein besonderer Dank gilt den Spendern der Christbäume, die der Krippe immer einen wunderbaren weihnachtlichen Rahmen geben.

Seit Anfang Dezember haben wir in unserer Kirche eine digitale Spendensäule, die gut angenommen wird. Ja, auch wir müssen uns an die veränderten Gewohnheiten anpassen und den Menschen, vor allem den Touristen, digitale Möglichkeiten bieten.

Am 1. und 3. Februar wurde im Anschluss an jede Messe der Blasiussegen gespendet, der sich in den letzten Jahren immer größerer Beliebtheit erfreut. Wir besitzen ja zwei Originalreliquien dieses Heiligen und Märtyrers.

Am 24. Jänner feierten wir die Amtseinführung unseres neuen Erzbischofs Josef Grünwidl. »Für euch bin ich Bischof, mit euch bin ich Christ!« unter dieses Motto stellt er seine zukünftige Aufgabe. Wir freuen uns mit allen Menschen unserer Diözese über die Ernennung und Weihe unseres neuen Erzbischofs. Auf ihm ruht große Hoffnung! ■



Erzbischof Josef Grünwidl



Verein der Freunde der Michaelerkirche

VON HERMINE BUCHSBAUM, OBFRAU DES VEREINS DER FREUNDE
DER MICHAELERKIRCHE

EINLADUNG ZUR ORDENTLICHEN GENERALVERSAMMLUNG

Der Vorstand des Vereins
»Freunde der Michaelerkirche«
(ZVR ZL 089693253)
lädt ein
zu seiner Generalversammlung am

**Montag, 13. April 2026
19:00 Uhr**

in den Kapitelsaal
des Klosters von St. Michael,
1010 Wien,
Habsburgergasse 12, 1. Stock.



➔ **Kontoverbindung der
»Freunde der Michaelerkirche«**
IBAN: AT76 3200 0000 0704 7608
BIC: RLNWATWW · RLB NÖ-WIEN

Seit gut 40 Jahren sind mein Mann Alexander und ich in der Pfarre St. Michael aktiv. Zuerst nur als Kirchgänger doch schon bald involvierten wir uns mehr. Durch die Bereitschaft unserer beiden Kinder, in St. Michael zu ministrieren, lernten wir P. Wolfgang Worsch näher kennen und bald war ich ein Mitglied des Pfarrgemeinderates. Diese Funktion übte ich 15 Jahre aus, derzeit ist meine Mann Teil des PGR, bereits seit 9 Jahren.

Unsere Liebe zu St. Michael ist also nicht zu übersehen, es liegt uns sehr am Herzen. So sind wir, als die Frage an uns herangetragen wurde, auch gerne dem Vorstand des Vereins beigetreten und erfüllen dort auch schon seit vielen Jahren verschiedene Aufgaben. Im April 2025 wurde der neue Vorstand des Vereins gewählt. Mit großer Freude habe ich die Aufgabe der Obfrau des Vereins übernommen.

SEIT 50 JAHREN FÜR EINEN GUTEN ZWECK

Der Verein wurde im Februar 1977 von P. Wolfgang und Pfarrmitgliedern gegründet. Der Verein verfolgt den Zweck der Förderung des Denkmalschutzes und der Denkmalpflege sowie der Förderung von Kunst und Kultur. Er ist gemeinnützig und nicht auf Gewinnerzielung ausgerichtet

So steht es in den Statuten und so bemüht sich der Verein Mittel aufzubringen, um unser einmaliges Kirchengebäude zu erhalten. Wir bemühen uns um ein vielfältiges Kulturangebot, vor allem im Bereich der besonderen musikalischen Gestaltung der Liturgien, und um Aufführungen besonderer Konzerte zu ermöglichen. Dies ist uns seit nunmehr fast 50 Jahren mit IHRER HILFE und IHREN SPENDEN gelungen. Zugegeben, es wird nicht leichter, Spenden zu lukrieren – vor allem in einem Bereich, der einen kirchlich-religiösen Kontext hat. Trotzdem bin ich zuversichtlich, dass wir weiterhin unseren Aufgaben als Verein nachkommen können. Wir haben in den letzten Jahren bereits sehr viel ermöglicht, von der Restaurierung der Werdenbergkapelle bis zur Aufführung der *Missa Terza* von Marianna Martines, um nur zwei Highlights zu nennen.

Nächstes Jahr im Februar feiert der Verein sein 50-jähriges Bestehen. Eine lange Zeit, ein erfolgreiches Projekt und eine Idee, die Bestand hat. Feiern Sie mit uns, bleiben Sie uns gewogen und unterstützen Sie uns weiterhin. Wir sagen herzlich DANKE! ■

400 Jahre SEELSORGE der Barnabiten und Salvatorianer in Österreich

VON MARTIN KOLOZS

— Vor vierhundert Jahren kamen die Barnabiten nach Wien. Kaiser Ferdinand II. hatte den Männerorden 1626 aus Italien eingeladen, um die Rekatholisierung (Gegenreformation) in seinem Reich voranzutreiben. Für knapp dreihundert Jahre wirkte die Kongregation der Regularkleriker vom heiligen Paulus (Barnabiten) in der heutigen Bundeshauptstadt und in Niederösterreich. Ab 1923 wurden ihre Niederlassungen und seelsorglichen Pflichten an die *Gesellschaft des Göttlichen Heilandes* (Salvatorianer) übergeben. Diese bewahren bis heute das barnabitisches Erbe und wollen daher im Juni 2026 an ihre Vorgänger erinnern.

Am Vormittag des 13. Juni 2026 (10 Uhr) wird es eine Führung »Auf den Spuren der Barnabiten« durch die Michaelerkirche und das Kolleggebäude geben. Um **14 Uhr** wird in der Barnabiten-Bibliothek (Habsburgergasse 12) ein Buch zur gemeinsamen Geschichte der Barnabiten und der Salvatorianer präsentiert; u. a. mit Beiträgen des renommierten Kunsthistorikers Prof. Dr. Richard Bösel über »Die Bautätigkeit der Barnabiten in Österreich«, des Ordenshistorikers und ehemaligen Pfarrers von St. Michael Pater Peter van Meijl SDS über die »Übernahme der Barnabitenhäuser durch die Salvatorianer im Jahre 1923« und des Kunsthistorikers Dr. Günther Buchinger über »Die künstlerische Ausgestaltung von St. Michael unter den Barnabiten.«

Am Vormittag des 14. Juni 2026 (10 Uhr) feiern die Salvatorianer gemeinsam mit einer Delegation der Barnabiten einen Dankgottesdienst in der Michaelerkirche, begleitet von Orgelmusik des 17./18. Jahrhunderts, dargebracht von Manuel Schuen. Anschließend laden die beiden Ordensgemeinschaften zur Agape ins Sommerrefektorium. ■

Kupferstich, Buchillustration aus Mathias Fuhrmann, Historische Beschreibung 1770



P.D. Antonio Maria Zaccaria, Gründer der Barnabiten, Medaillon in der Barnabitenbibliothek, Salvatorianerkolleg Wien, St. Michael



Das Ehrenamt

VON HERMINE BUCHSBAUM



Ehrenamtliche Arbeit bedeutet für viele Menschen weit mehr als nur eine Aufgabe in der Freizeit. Sie ist eine bewusste Entscheidung, Zeit und Energie für andere einzusetzen und damit etwas Sinnvolles zu bewirken. Ich selbst war 20 Jahre in der Telefonberatung der Ö3 Kummernummer Wien ehrenamtlich tätig und habe rund 30 ehrenamtliche MitarbeiterInnen betreut. Ich weiß, wie wichtig und unersetzlich das ehrenamtliche Engagement ist, und ich weiß auch, wie wichtig die Anerkennung, Wertschätzung und das Wahrgenommenwerden der ehrenamtlichen MitarbeiterInnen ist.

In unserer Pfarre ist das ehrenamtliche Engagement eine tragende Säule. Viele Menschen bringen sich mit Zeit, Einsatz und Verantwortungsbewusstsein ein und machen damit das pfarrliche Leben erst möglich. Oft geschieht diese Arbeit leise und im Hintergrund – und ist doch von unschätzbarem Wert für unsere Gemeinschaft.

Ein wichtiger Bereich ehrenamtlicher Arbeit in unserer Pfarre sind die Mesnerdienste. Sie sorgen dafür, dass unsere Kirche für Gottesdienste und Feiern vorbereitet ist und alles seinen geordneten Ablauf hat. Diese Aufgabe erfordert Verlässlichkeit, Aufmerksamkeit und ein gutes Gespür für liturgische Abläufe. Durch diesen Dienst entsteht der Raum, in dem gemeinsames Gebet und feierliche Gottesdienste in würdiger Atmosphäre stattfinden können. Zu besonderen liturgischen Feiern braucht es eine sorgfältige Vorbereitung, die ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter übernehmen. Durch die genaue Einteilung für Zelebranten, Ministranten, Lektoren, Kantoren, Turifer und weitere Mitwirkende wird sichergestellt, dass alle Aufgaben gut abgestimmt sind und der Ablauf der Messe ruhig und würdig erfolgen kann. Zur Liturgie in der Osternacht z. B. sind bis zu 15 ehrenamtliche MitarbeiterInnen beschäftigt. Es ist erstaunlich, dass einer kleinen Pfarre wie St. Michael überhaupt so viele ehrenamtliche MitarbeiterInnen zur Verfügung stehen. Ihnen allen sei an dieser Stelle ein aufrichtiges Danke gesagt.

Auch der Flohmarkt unserer Pfarre lebt vom ehrenamtlichen Einsatz vieler Helferinnen und Helfer. Beim Sammeln, Sortieren, Aufbauen und Verkaufen entsteht nicht nur ein organisatorisches Großprojekt, sondern auch ein Ort der Begegnung. Der Flohmarkt stärkt den Zusammenhalt, bringt Menschen miteinander ins Gespräch und öffnet unsere Pfarre für die Öffentlichkeit. Er zeigt, wie Gemeinschaft praktisch gelebt werden kann.

Öffentlichkeitswirksam ist nicht nur der Flohmarkt, sondern auch die Aussendung der *Michaeler Blätter*. Die redaktionelle Arbeit, das Zusammentragen und ordnen der Texte und Fotos erfolgt durch ehrenamtliche MitarbeiterInnen und ist ein sehr zeitaufwendiges Unterfangen. Lediglich das Layout und den Druck übernehmen Professionisten.

Die Abenddienste, unsere Sommerreihe *Orgel um 8* und andere Konzertaufführungen werden ebenfalls von ehrenamtlichen MitarbeiterInnen betreut.

Die Arbeit des Pfarrgemeinderates ist ein besonders wichtiges ehrenamtliches Engagement in jeder Pfarre. Seine Mitglieder übernehmen Verantwortung für das Leben und die Entwicklung der Pfarre, für bauliche und finanziellen Angelegenheiten sowie liturgische Fragen. Sie bringen sich mit Zeit, Ideen und persönlichem Einsatz ein. Der Pfarrgemeinderat ist ein zentrales Bindeglied zwischen Pfarrleitung, Ehrenamtlichen und der Pfarrgemeinde.

Oft findet die Arbeit neben Beruf, Familie und anderen Verpflichtungen statt. Umso größer ist die Bedeutung dieses Dienstes für unsere Pfarre. Der Einsatz des Pfarrgemeinderates zeigt, wie Ehrenamt Kirche lebendig macht und Beteiligung ermöglicht.

All diese Formen des Engagements machen deutlich: Das Ehrenamt in unserer Pfarre ist Ausdruck von Verbundenheit, Verantwortung und gelebtem Glauben. Es ist bewundernswert, wie viele Menschen ihre Zeit, ihr Wissen und ihre Erfahrung zur Verfügung stellen und damit wird unsere Pfarre zu einem Ort an dem Gemeinschaft spürbar ist und Kirche lebendig bleibt.

Ehrenamtliche Arbeit ist nicht immer leicht, sie kostet Zeit, Kraft und manchmal auch Geduld. Sie lehrt Verantwortung, Mitgefühl und Durchhaltevermögen. Ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind das Herz unserer Pfarre und ohne sie wäre ein Pfarrleben in St. Michael nicht denkbar. Darum ist es so wichtig, ihre Leistung wirklich zu sehen und wertzuschätzen. Anerkennung bedeutet mehr als ein einfaches Danke – sie zeigt, dass unser Engagement wahrgenommen wird und macht Mut und Freude weiterzumachen.

Am Ende zeigt ehrenamtliche Arbeit, wie wichtig Menschlichkeit und Zusammenhalt sind. Sie erinnert uns daran, dass eine Gesellschaft nicht nur aus Regeln und Strukturen besteht, sondern vor allem aus Menschen, die füreinander da sind. ■

Diakonweihe in St. Michael

VON CHRISTA PETZ

Mit einem festlichen Gottesdienst wurde am 4. Dezember 2025 in St. Michael eine Diakonweihe gefeiert. Die beiden Salvatorianer Fr. Adrian Hafner SDS aus Rumänien und Fr. JeanLuc Kapend Chiseng SDS aus der Demokratischen Republik Kongo erhielten ihre Weihe zum Diakon von Kardinal László Németh SVD, dem Erzbischof von Belgrad.

Bei der Feier konnten Familie und Freunde der Wehekandidaten, zahlreiche Mitbrüder der Salvatorianer und Schwestern der Salvatorianerinnen, ebenso Patres der Steyler Missionare und der Salesianer Don Bosco begrüßt werden. Auch viele Gläubige sind gekommen, um die nicht alltägliche Feier miterleben zu können.

Schon der beeindruckende Einzug des Kardinals mit den sechs Konzelebranten und zwei Diakonen zu den Klängen von Georg Muffatts *Toccata prima* auf der Orgel ließen einen festlichen Gottesdienst erwarten.

Kardinal Németh hat den Gottesdienst geleitet. Gemeinsam mit ihm haben P. Martón Gál SDS, P. Erhard Rauch SDS, P. István Barazsuly SDS, P. Michael Tesha SDS, P. Hubert Kranz SDS, und P. Charles Mushitu SDS die Messe gefeiert. In seiner Predigt legte Kardinal Németh eindrucksvoll das Wesen des Diakonats dar: »Sie sind zum Liebesdienst berufen in der Verkündigung.« Dieser Dienst aus Liebe sei nicht nur soziale Tätigkeit, sondern verwirkliche sich in Empathie, in einem offenen Herzen und Ohr in der Begegnung mit den Menschen und im konkreten Handeln. Dazu zitierte er aus dem Salvatorianischen Manifest: »Wir sind bereit, allen Menschen überall auf der Welt, auf jede Weise und mit allen Mitteln, welche die Liebe Christi eingibt, zu dienen.«

Im Zentrum des Gottesdienstes und ein besonders feierlicher Moment war die Weihe:

Kardinal Németh legte Fr. Adrian und Fr. Jean-Luc in Stille die Hand auf und sprach das Weihegebet. Danach wurden als sichtbares äußeres Zeichen den neuen Diakonen Stola und Dalmatik angelegt, und Kardinal Németh überreichte ihnen das Evangelium mit den Worten: »Empfange das Evangelium: Zu deiner Verkündigung bist du bestellt. Was du liest, ergreife im Glauben; was du glaubst, das verkünde, und was du verkündest, erfülle im Leben.«

Die Gottesdienstfeier der Diakonweihe war nicht nur festlich und würdevoll, sondern ebenso geprägt von einer herzlichen und freudigen Atmosphäre, zu der im besonderen Maß Kardinal Németh mit seiner offenen, freundlichen und



Diakonweihe

zugewandten Art beigetragen hat. Manuel Schuen an der Orgel und Lenka Lennerová als Kantorin bildeten den stimmungsvollen musikalischen Rahmen.

Persönlich wird mir neben einer schönen Feier die große Freude und das strahlende Lächeln unseres Pfarrers P. Martón Gál in Erinnerung bleiben. In seinen Dankesworten an alle, die an der Feier mitgewirkt und teilgenommen haben, sprach P. Martón von einem Zeichen der Hoffnung für eine lebendige Kirche in der Zukunft, wenn Menschen sich in den Dienst der Kirche stellen, wie es seine Mitbrüder mit der Weihe zum Diakon getan haben.

Im Anschluss an den Gottesdienst waren alle in das Sommerrefektorium des Klosters zu Agape und Begegnung eingeladen. Es war nun auch für alle Gelegenheit, mit den neuen Diakonen ins Gespräch zu kommen, ihnen zu ihrer Weihe zu gratulieren und gute Wünsche für ihren weiteren Weg mitzugeben. ■

St. Michael mit dem großen Michaelerhaus,
Georg Daniel Heumann nach Salomon Kleiner, 1724 Kupferstich

Vom Vergessen und Wiedererinnern

VON MELANIE UNSELD

Von einer Komponistin zu hören, gehörte vor rund 50 Jahren noch zu den Aufregern: Kaum ein Frauenname aus der Musikgeschichte war allgemein bekannt. Nur höchst selten schlich sich die Komposition einer Frau ins Konzertprogramm. Inzwischen, so könnte man sagen, gibt es schon fast so etwas wie einen »Kanon« bekannter Komponistinnen: Hildegard von Bingen, die komponierende Äbtissin aus dem Mittelalter, oder Fanny Hensel, geborene Mendelssohn Bartholdy. Auch die Pianistin und Komponistin Clara Schumann wäre zu nennen, ebenso die Engländerin Ethel Smyth, die Französin Louise Farrenc oder die gegenwärtigen österreichischen Komponistinnen Johanna Doderer oder Olga Neuwirth. Komponistinnen jedenfalls, so ließe sich resümieren, scheinen inzwischen auf den Konzertpodien, in der Oper, im Radio, auf den CDs – kurz: überall, wo es Musik zu hören gibt – angekommen zu sein.

DER SCHWIERIGE BEGRIFF »KOMPONISTIN«

Doch weder ist es selbstverständlich, dass Komponistinnen vergessen, noch, dass sie in den letzten Jahrzehnten wiederentdeckt werden. Beides hat damit zu tun, ob »Komponistin« ein denkbarer Begriff ist. Emilie Mayer etwa, Verfasserinnen zahlreicher Symphonien, Kammermusik und Lieder, wurde in der zeitgenössischen Presse etwa als »Dame« titulierte, »die ihre Zeit fast ausschließlich mit Componieren zubringt«. Warum bezeichnete man Emilie Mayer nicht schlicht als »Komponistin«? Die Vorstellung, dass Frauen komponieren können, stieß auf viele Vorbehalte, und dies insbesondere im 19. Jahrhundert, ein Jahrhundert, das eine sehr klare Geschlechtermatrix entwickelte und favorisierte: Was Frauen können und was Männer können, sollte sich möglichst diametral unterscheiden. Und so waren die Vorbehalte gegen Komponistinnen, also Frauen, die Musik komponieren können, so groß, dass man buchstäblich das Wort dafür verlor.

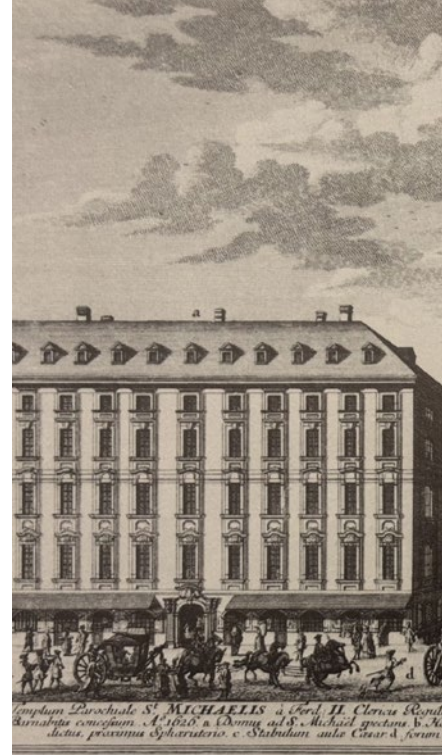
MARIANNA MARTINES: RUHM UND VERGESSEN

Daher auch ist das 19. Jahrhundert eine Zeit, in der Komponistinnen aus den Jahrhunderten davor in Vergessenheit fielen. Ihre Musik wurde nicht mehr gedruckt, nicht mehr aufgeführt, nicht mehr gehört, über sie selbst als Künstlerinnen nicht mehr geschrieben. So wurden selbst jene Komponistinnen, die den Zeitgenossen noch

ein Begriff waren, rasch vergessen. Marianna Martines ist ein solcher Fall. Selbstverständlich war sie, die als junge Frau bereits eine Messe in der Michaelerkirche zur Aufführung brachte, in Wien bekannt. Das *Wienerische Diarium* vom 30. September 1761 schrieb über eine Messe von Martines: »Gestern wurde in der K. K. Hofpfarrkirche der P. P. Michaelern das Titularfest des Heil. Erzengels Michael mit einem Hochamt begangen, wozu die Music von der Mademoiselle Martinez, einer erst 16 Jahr alten Virtuosen alhier componiret, und wegen ihrer Vortrefflichkeit von allen Kunstverständigen bewunderet worden.« Auch später wurde immer wieder über die vortreffliche Musikerin berichtet. Charles Burney beschrieb ausführlich seine Begegnungen mit ihr in seinen Reisetagebüchern und im *Jahrbuch der Tonkunst von Wien und Prag* (1796) erhält sie als »geschickte Tonkünstlerin« einen eigenen Absatz, wird auch im Kapitel der in Wien lebenden »Kompositeurs« eigens erwähnt: »Martines (Fräulein Nanette)« steht hier neben Antonio Salieri, Joseph Haydn, den Brüdern Wranitzky und vielen anderen. (Auch ein gewisser Komponist namens »Betthofer« wird genannt – in der Schreibweise des Namens von Ludwig van Beethoven war man sich offenbar noch unsicher.) Kurzum: Marianna Martines war den an Musik Interessierten ihrer Zeit ein Begriff – und wurde nach ihrem Tod dann doch rasch vergessen.

WIEDERENTDECKUNG UND LOKALE ERINNERUNG

Heute gilt es daher, sie wiederzuentdecken. Denn ihre Musik, zumindest ein gewisser Teil ihrer Kompositionen, hat sich in Archiven erhalten. So liegt im Archiv von St. Michael ihre im *Wienerischen Diarium* so lobend erwähnte *Messa terza*, nur wenige Schritte weiter, in der Musiksammlung der Österreichischen Nationalbibliothek, die Kantate *La Tempesta*, im Archiv der Gesellschaft für Musikfreunde ein ganzes Konvolut ihrer Werke – ganz zu schweigen von Bibliotheken in Bologna, Berlin



Neuerscheinung aus dem Bibelwerk

BIBELWERKSDIREKTORIN ELISABETH BIRNBAUM ERÖFFNET NEUE »WEGE DURCH DEN BIBELWALD«

Die schönsten Touren, die wichtigsten Pflanzen!

Stellen Sie sich vor, die Bibel wäre ein Wald. Wenn Sie sie aufschlagen, finden Sie sich irgendwo in diesem Wald wieder. Vielleicht verlieren Sie sich darin. Vielleicht wollen Sie aber nur so schnell wie möglich wieder hinaus. Und vielleicht sehen Sie einfach den Wald vor lauter Bäumen nicht.

Bibelwerksdirektorin Elisabeth Birnbaum, die schon mit den Crashkurs-Büchern ihre kreative Ader der Bibelvermittlung bewiesen hat, betritt wieder einmal neue Pfade. Mit ihrem neuen Buch lädt sie ein, sich mit ihr gemeinsam auf vielfältige und verschlungene Wege durch den Bibelwald zu machen: einem Lebensraum ganz eigenen Mikroklimas. Hier kann man sich erholen, fit halten und seelisch ertüchtigen. Anschaulich und pointiert öffnet dieses lehrreiche Buch die Augen für die Artenvielfalt und Schönheit des Bibelwaldes, bietet Tourenvorschläge für Geübte und Ungeübte und vergisst auch nicht auf spirituelle Texte für die Waldrast.

Als Pflanzenkunde, Wanderführer und Lesebuch in einem wird es zu einem unverzichtbaren Begleiter auf den Wegen durch die Bibel. Die originellen Illustrationen von David Kassl bringen die informativen und tiefgründigen Texte zum Erblühen. Unterhaltsam und lehrreich: für Bibel-Neulinge und Bibel-Fans mit Sinn für Bildung, Abenteuer und Natur!

Im gutsortierten Buchhandel wie auch über den Shop des Bibelwerks erhältlich. Eine Leseempfehlung für Bibel-Neulinge und erfahrene Bibel-Fans mit Sinn für Bildung, Abenteuer und Natur!

www.bibelwerk.at/bibelwald



Clara Schumann



Fanny Hensel

oder Dresden. Viel Engagement bedarf es, um aus diesem Archiv-Material etwas Klingendes zu machen. Manuel Schuen hat sich gerade letztes Jahr darum verdient gemacht, die *Messa terza* von Martines aus den Stimmen musizieren zu lassen. Zum Patrozinium erklang Martines' Messe wieder, wohl erstmals seit 264 Jahren. Die vollbesetzte Kirche dankte es dem Leiter der Kirchenmusik an St. Michael und seinen Musikerinnen und Musikern mit warmem, lang anhaltendem Applaus.

Marianna Martines war der Pfarre St. Michael eng verbunden. Nicht nur, weil sie hier in der Nachbarschaft, im angrenzenden Großen Michaelerhaus geboren und in St. Michael getauft wurde. Ihre Familie lebte mit Pietro Metastasio am Kohlmarkt, hier wurde sie als Cembalistin, Sängerin und Komponistin ausgebildet, hier trat sie auf und hier begegnete sie all jenen Zeitgenossen, die sie bewunderten. Erst nach Metastasios Tod übersiedelten die Geschwister Martines in eine Wohnung in der Herrengasse. – Die Spuren von Martines verlieren sich rasch wieder vor Ort. Keine Gedenktafel am Großen Michaelerhaus erinnert an die Komponistin, die hier immerhin rund 40 Jahre lebte, arbeitete und auftrat. Ob sich das ändern ließe, um Martines im kulturellen Gedächtnis der Stadt zu halten? ■



Neues Leben im dritten Stock des Salvatorianer-Kollegs: Ein Forschungsinstitut

VON PATER DR. PETER VAN MEIJL SDS, DIREKTOR DES INSTITUTES ZUR FÖRDERUNG
SALVATORIANISCHER GESCHICHTE UND SPIRITUALITÄT

In ihrem Beitrag *Kirche und Kloster St. Michael* (seit 1923). Ein Haus mit Geschichte, der 2023 im Jubiläumsbuch *Erweckte Begeisterung* erschienen ist, hat Hermine Buchsbaum einiges über den dritten Stock des Salvatorianerkollegs Sankt Michael zusammengefasst (Seite 132). Diese Information kann nun ergänzt werden. Nach dem Tod des ehemaligen Pfarrers der Michaelerkirche, Pater Wolfgang Worsch († 2023), wurden die dortigen alten Räumlichkeiten für ein neues Ziel des Hauses hergerichtet: nämlich für ein Forschungsinstitut!

EIN NEUER AUFTRAG FÜR ST. MICHAEL

Wir stellen zurzeit in der internationalen Ordensgemeinschaft fest, dass die ältesten Kontinente (zum Beispiel Europa oder Nordamerika) immer weniger Berufungen kennen. Ihr spiritueller und pastoraler Reichtum muss an

Bei der Einweihung des Institutes am 1.12.2025, v.l.n.r.: P. Márton Gál (Provinzial), P. Michael Tesha (Ausbildungsleiter der SDS), Daniela Sommer-Neustifter (wissenschaftliche Mitarbeiterin), P. Cyprian Kikoti (Student, Tansania), P. Peter van Meijl (Direktor), P. Hubert Kranz (Generalat)



**Institut zur Erforschung
Salvatorianischer
Geschichte
und Spiritualität**

Wien (Österreich)



die jüngeren Einheiten, die immer mehr aufblühen (zum Beispiel in Afrika oder in den Philippinen) weitergegeben werden. So bleibt der salvatorianische Blutkreislauf lebendig und gesund. Darum wird die akademische Ausbildung mutiger Multiplikatoren, die zeitgemäß denken und neue Wege gehen, besonders unterstützt. Es macht uns stark, wenn wir demütig voneinander lernen.

Ausbildung in salvatorianischer Geschichte und Spiritualität wird dadurch besonders wichtig. Es gibt keine Ausbildung ohne Sendung, aber es gibt auch keine Sendung ohne Ausbildung. Salvatorianer müssen sich in ihrer eigenen Geschichte und Spiritualität ständig weiterbilden, wie auch andere Experten, etwa Mediziner in ihrem Fachgebiet. So erreichen sie die Menschen von heute mit ihrem Ausbildungsstand und ihrer Erfahrung.

EIN ORT FÜR FORSCHUNG UND BEGEGNUNG

Zu diesen Leitlinien erweisen sich die Räumlichkeiten im dritten Stock des Salvatorianerkollegs als ausgezeichnet. Es wurden drei Räume eingerichtet: ein Büro für die wissenschaftliche Mitarbeiterin, ein Arbeitsraum für die Studierenden, ein Seminarraum mit moderner Technik für Videokonferenzen und Webinare. Das Foyer, mit einem herrlichen Blick auf den Turm der Michaelerkirche, dient mit Kleinküche und Mobiliar als Begegnungsraum für Besucher*innen und Studierende. Dazu stehen dem *Institut zur Erforschung Salvatorianischer Geschichte und Spiritualität* (so lautet der offizielle Name) das Provinzarchiv im Erdgeschoss und eine neu eingerichtete *Pater Jordan-Umfeld-Bibliothek* im zweiten Stock zur Verfügung.

Zusammenfassend sind die Aufgaben des Instituts: Forschung und Publikationen zu salvatorianischen Themen; Unterstützung von Studierenden bei ihren Masterarbeiten und Begleitung von anderen Interessierten bei ihren Projekten; Veranstaltungen zum Wissenstransfer; Austausch mit Gurtweil (Deutschland), spiritueller Standort des Instituts und Geburtsort des Seligen Pater Franziskus Jordan, Gründer der salvatorianischen Gemeinschaften; Vernetzung mit nationalen und internationalen Forschungseinrichtungen und weiteren salvatorianischen Standorten. Am 1. Dezember 2025 wurde unser Institut feierlich eingeweiht und die Arbeit aufgenommen. Ich freue mich, wenn bald schon einige Interessierte an unserem Institut historisch arbeiten werden! ■

Digitale Spenden-säule in St. Michael

VON ROBERT SONNLEITNER, PRESSE- UND MEDIENREFERENT DER SALVATORIANER IN ÖSTERREICH UND RUMÄNIEN

Die Pfarrkirche St. Michael im Herzen der Wiener Innenstadt hat über die Advent- und Weihnachtszeit erstmals Erfahrungen mit einem digitalen Spendenterminal gesammelt – mit sehr positiver Resonanz. Seit Ende November war in der traditionsreichen Kirche vor der Hofburg ein kontaktloses Spendenterminal der Lösung *Donero* in Zusammenarbeit mit *Global Payments Österreich* im Einsatz. Der Testbetrieb zeigte eindrucksvoll, dass bargeldloses Spenden längst auch im kirchlichen und kulturellen Umfeld angekommen ist.

Rund 25.000 Menschen besuchen die Michaelerkirche monatlich, viele davon internationale Gäste, die heute kaum noch Bargeld mit sich führen. Gerade in der Weihnachtszeit, wenn viele Menschen innehalten und bereit sind, Gutes zu tun, erwies sich das digitale Angebot als niederschwellige und zeitgemäße Ergänzung zu klassischen Spendenformen. Spenden konnten einfach per Debit- oder Kreditkarte sowie über mobile Wallets wie *Apple Pay* oder *Google Pay* getätigt werden.

POSITIVE ERFAHRUNGEN AUS DER WEIHNACHTSZEIT

»Die Michaelerkirche ist mehr als nur ein Touristenmagnet. Sie ist gerade in der Advent- und Weihnachtszeit ein Ort der Stille, der Besinnung und des Gebetes«, sagt Salvatorianer P. Provinzial Márton Gál SDS, Pfarrmoderator der Pfarrkirche St. Michael. »In den vergangenen Wochen haben wir gesehen, wie gut das neue Spendenangebot angenommen wird. Viele Besucherinnen und Besucher bleiben stehen, probieren das Terminal aus und hinterlassen einen Beitrag – oft ganz spontan. Die Michaelerkirche war schon immer für Innovationen offen; diese Erfahrungen bestärken uns darin, weiterhin moderne Wege zu gehen und das Spenden so einfach wie möglich zu machen.«

Die über das Terminal gesammelten Spenden fließen aktuell in konkrete Erhaltungsmaßnahmen, darunter die Sanierung der Fassade sowie der Judas-Thaddäus-Kapelle. »Jeder Euro hilft, eine der schönsten Kirchen Wiens für kommende Generationen zu bewahren«, so Gál. ■



Musik von, mit und für Wolfgang Sauseng zu seinem 70. Geburtstag

VON MMAG. MANUEL SCHUEN, LEITER DER KIRCHENMUSIK IN ST. MICHAEL

— Liebe Leserinnen und Leser, liebe Musikinteressierte!

Der aktuellen Ausgabe der *Michaelerblätter* liegt der Musikprogramm-Folder für die Monate Februar bis Juni 2026 bei. Er bietet einen Überblick über das vielfältige kirchenmusikalische Programm in der Michaelerkirche in der Fasten- und Osterzeit sowie rund um Pfingsten. Wir laden Sie herzlich ein, daran teilzunehmen! Neben Gregorianischen Gesängen zum Aschermittwoch, einer konzertanten Aufführung des berühmten *Stabat Mater* von Giovanni Battista Pergolesi und einem dichten und abwechslungsreichen Musikprogramm zum *Triduum Sacrum* (heuer erstmals mit der Johannes-Passion von Christoph Demantius am Karfreitag), werden unter anderem Joseph Haydns *Theresienmesse* und Johann Sebastian Bachs Kantate *Gelobet sei der Herr* in der Liturgie sowie Johannes Brahms' *Deutsches Requiem* in der Klavierfassung konzertant zur Aufführung gelangen. Auch die etablierten Reihen *Michaeler Orgelkonzerte* und *Orgel um 8* werden wir in bewährter Weise fortführen.

Einen besonderen Akzent setzt das diesjährige Kirchenmusikprogramm mit der Würdigung von Wolfgang Sauseng, der die Kirchenmusik in der Michaelerkirche über mehr als drei Jahrzehnte hinweg entscheidend geprägt hat und im Juli seinen 70. Geburtstag feiert. Aus diesem Anlass bringen wir mehrmals seine Musik – auch unter seiner Mitwirkung an der Orgel – zur Aufführung. So erklingt am 3. Mai seine *Ostermusik in dorisches* für fünf Stimmen und Orgel; im Anschluss laden wir dazu ein, gemeinsam im Hof des Salvatorianerkollegs auf den Jubilar anzustoßen. Darüber hinaus haben wir für 2027 die Komposition einer *Pfingstmusik* für dieselbe Besetzung in Auftrag gegeben. Im kommenden Advent wird die vor einigen Jahren für St. Michael komponierte *Adventmusik* erneut in der Liturgie zu hören sein. Wolfgang Sauseng wird zudem am 17. September 2026 ein solistisches Orgelkonzert an der Sieber-Orgel zum Besten geben.

Mit folgenden Fotos, deren Bildtexte der Geehrte selbst verfasst hat, möchten wir Einblick in sein langjähriges Wirken an St. Michael geben. Mögen sie Ausdruck unserer großen Wertschätzung und herzlicher Verbundenheit sein, sowohl musikalisch als auch menschlich. ■

**Lieber Wolfgang, von Herzen
danken und gratulieren wir Dir!**



Organist und Restaurator nach der Orgelweihe (1987)



Jürgen Ahrend zu Besuch in Wien (2007)



Capella Archangeli:
Seit wann spielt
Wolfgang Violine?



Schweifende Gedanken während der Predigt



Haydns strahlender Sopran



Mitten im Credo



Dirigieren und Spielen gleichzeitig



An der geliebten Sieber-Orgel



P. Wolfgang Worsch und Wolfgang Sauseng:
Ein erfolgreiches Team!



v.l.: Vera Blaha, Helga Weinmann, P. Wolfgang Worsch, Michael Weinmann,
Wolfgang Sauseng: Am Aschermittwoch der Künstler



Manuel Schuen und Wolfgang Sauseng:
Gemeinsamer Geburtstag (2024)



Wolfgang Sauseng und Vera Blaha: Ostermusik am 8. Mai (2022)

VERANSTALTUNGEN IN KIRCHE UND KLOSTER

VON CONSTANZE GRÖGER

Vorabendmesse	Samstag und vor einem Feiertag, 18:00 Uhr
Heilige Messe	Sonn- und Feiertag 10:00, 12:00 und 18:00 Uhr; Montag–Freitag, 18:00 Uhr
Beichtgelegenheit	Nach jeder hl. Messe und nach tel. Vereinbarung 01/533 8000 (Pfarrbüro)
Öffnungszeiten Kirche	Täglich von 7:00 bis 22:00 Uhr

MÄRZ & APRIL

Jeden Mittwoch in der Fastenzeit, 7:00 Uhr: Laudes in der Kreuzkapelle, anschließend Frühstück im »Jour fixe«-Raum

Freitag, 20.03., 18:00 Uhr: **Hl. Messe** mit Kreuzwegandacht

Donnerstag, 26.03., 18:00 Uhr: **Pilgermesse**

Freitag, 27.03., 19:00 Uhr: **Giovanni Battista Pergolesi: Stabat Mater**, Sopran: Anita Rosati, Alt: Johanna Zachhuber, Barockes Streicherensemble St. Michael, Leitung und Orgel: Manuel Schuen, Spende ab € 20 erbeten

Palmsonntag, 29.03.: **Hl. Messe** um 10:00 und 18:00 Uhr; zur Liturgie um 10:00 Uhr: **Segnung der Palmzweige**, Prozession, anschließend Eucharistiefeier

Gründonnerstag, 02.04., 18:00 Uhr: **Abendmahliturgie** Werke für den Gründonnerstag von Melchior Franck, Anton Bruckner und Maurice Duruflé, Sopran und Orgel: Zuzanna Mika, Alt: Johanna Zachhuber, Tenor: Juan Sebastián Acosta, Bass und Leitung: Manuel Schuen

Karfreitag, 03.04.: 07:00, 12:00, 15:00 und 17:45 **große Turmratsche**; 14:30 Uhr: **Kreuzweg**, 18:00 Uhr, **Karfreitagsliturgie: Christoph Demantius, Johannes-Passion**, Karfreitagsmotetten von Gesualdo u.a., Ensemble Vox Archangeli, Bass und Leitung: Manuel Schuen

Osternacht, Samstag, 04.04.: 07:00 und 12:00 Uhr **große Turmratsche**; 20:00 Uhr: **Feier der Osternacht** mit Feuerweihe, lateinischem Exsultet und Taufenerneuerung, **Feierliche Orgelmusik**, Werke für Sopran, Alt und Orgel, Musikalische Gestaltung: Zuzanna Mika, Sophie Manganini, Manuel Schuen

Ostersonntag, 05.04.: **Hl. Messe** um 10:00 und 18:00 Uhr, zur Liturgie um 10:00 Uhr: **Joseph Haydn: Theresienmesse**, Soli, Chor und Orchester St. Michael, Orgel: Zuzanna Mika, Leitung: Manuel Schuen

Ostermontag, 06.04.: **Hl. Messe** um 18:00 Uhr (keine Messe um 10:00 und 18:00 Uhr)

Donnerstag, 09.04., 18:00 Uhr: **SDS-Gebetsuhr – Hl. Messe** zur Förderung geistlicher Berufe

Donnerstag, 30.04., 18:00 Uhr: **Pilgermesse**

Etwaige Änderungen und aktuelle Informationen finden Sie auf unserer Homepage: www.michaelerkirche.at.

MAI & JUNI

Sonntag, 03.05., 10:00 Uhr, zur Liturgie: **Wolfgang Sauseng: Ostermusik in doris**, Vokalensemble St. Michael, Orgel: Wolfgang Sauseng, Bass und Leitung: Manuel Schuen, anschließend Agape im Innenhof

Jeden Montag im Mai (04.05., 11.05. und 18.05.) um 18:00 Uhr: **Hl. Messe** mit Marienandacht

Donnerstag, 07.05., 18:00 Uhr: **SDS-Gebetsuhr – Hl. Messe** zur Förderung geistlicher Berufe; 19:30 Uhr: **Michaeler Orgelkonzert: Zwischen Rom und Wien**, Eine musikalische Zeitreise mit Frescobaldi, Froberger, Muffat u.a.; an der Sieber-Orgel: Studierende von Johannes Ebenbauer, Institut für Orgel, Orgelforschung und Kirchenmusik der mdw; anschließend Agape, Eintritt frei, Spenden erbeten

Donnerstag, 14.05., Christi Himmelfahrt: Hl. Messe um 10:00 und 18:00 Uhr

Pfingstsonntag, 24.05., Hl. Messe um 10:00 und 18:00 Uhr 10:00 Uhr, zur Liturgie: **Trompete und Orgel**, Werke von Viviani, Telemann, Ziegelbauer u.a., Barocktrompete: Eric Ziegelbauer, Orgel: Zuzanna Mika; anschl. **Rosenregen** aus dem Heilig-Geist-Loch

Pfingstmontag, 25.05.: **Hl. Messe** um 18:00 Uhr

Donnerstag, 28.05., 18:00 Uhr: **Pilgermesse**

Freitag, 29.05., Lange Nacht der Kirchen: 19:45–20:45 Uhr, Kreuzkapelle: **Italienische Blumen im deutschen Barockgarten**, Werke für Barockposaune und Orgel von Bassano, Rognoni, Kerll u.a., Barockposaune: Martin Ortner, Orgelpositiv: Sarah-Maria Pilwax; 22:00–22:45 Uhr: **Orgelkonzert organ reflections – historical organ, new sounds**, Werke von Schlick, Kerll, Focccroulle u.a., an der Sieber-Orgel: Zuzanna Mika

Sonntag, 31.05., 10:00 Uhr, zur Liturgie: **J.S. Bach: Gelobet sei der Herr, BWV 129**, Choralkantate für das Trinitatisfest, Soli, Chor und Orchester St. Michael, Leitung: Manuel Schuen, anschließend Pfarrcafé

Fronleichnam, Donnerstag, 04.06.: **Hl. Messe** um 18:00 Uhr

Mittwoch, 10.06., 18:00 Uhr: **Gedenkmesse** für P. Wolfgang Worsch SDS anlässlich seines 100. Geburtstages, anschl. Agape

Donnerstag, 11.06., 18:00 Uhr: **SDS-Gebetsuhr**; 19:30 Uhr: **Michaeler Orgelkonzert: Klanglandschaften im Dialog**, Werke von Arauxo, Scheidemann, Bach, Fux, Mozart u.a.; an der Sieber-Orgel: Roman Summereder, anschließend Agape; Eintritt frei, Spenden erbeten

Sonntag, 14.06., 10:00 Uhr: **Dankgottesdienst** mit feierlicher Orgelmusik – „400 Jahre Barnabiten in Wien“

Dienstag, 23.06., 19:30 Uhr: Chorkonzert & Öffentliche Diplomprüfung Chordirigieren, **Johannes Brahms: Ein deutsches Requiem (Klavierfassung)**, Studierende von Alois Gläßner, Institut für Musikleitung der mdw, Eintritt frei

Donnerstag, 27.06., 18:00 Uhr: **Pilgermesse**

ORGEL UM 8

Jeden Samstag von Juni bis September 2026 um 20 Uhr

30 MIN. ORGELKONZERT AUF DER SIEBER-ORGEL

ANSCHLIESSEND ORGELFÜHRUNG

Spendenbeitrag € 10

Die Herausgabe dieser Zeitung wird durch die Unterstützung der nachfolgenden Firmen ermöglicht.
Ein Teil der Sponsorgelder kommt den sozialen Einrichtungen der Salvatorianer in Österreich zugute.



Kaiserl. königl. Hof-Vergolder
C. BÜHLMAYER
Rahmen - Spiegel - Schnitzteile
original antik oder neu, Restaurierungen

Dienstag bis Freitag 9 - 18 Uhr, Samstag 9 - 12 Uhr
Michaelerplatz 6, 1010 Wien, Tel. 01/ 533 10 49, Fax. 01/ 535 49 60
www.buehlmayer.at office@buehlmayer.at



@mypauls_official www.mypauls.com



Loden-Plankl
Michaelerplatz 6, 1010 Wien
Tel: 01-533 80 32
Fax: 01-535 49 20
office@loden-plankl.at
www.loden-plankl.at

**„Das Fundament des Rechts
ist die Humanität.“** (Albert Schweitzer)

Umsichtig beraten, freundlich betreut – so erleben Sie es als Klient der Rechtsanwaltskanzlei von Dr. Andreas Grundel.

Die fachlichen Schwerpunkte werden auf folgende Bereiche gesetzt:
Arbeitsrecht
Berufssportrecht
Versicherungsvertragsrecht
Schadenersatzrecht
Mediation

Grundel
Rechtsanwalt

Kohlmarkt 11, 1010 Wien
Tel. 01/ 533 20 19
Fax 01/ 533 99 40
kanzlei@zandlgrundel.at
www.zandlgrundel.at

**APOTHEKE
ZUM GOLDENEN HIRSCHEN**
W. Twerdy



Mag. Pharm. Elisabeth Nettel
Kohlmarkt 11, A-1010 Wien
Tel: +43(0)1-5339074, Fax: +43(0)1-5334414

GEGRÜNDET 1770



Roset & Fischmeister
KAMMER-JUWELIERE

Spezialisiert auf Restaurierung und Anfertigung von Schmuck und Tafelsilber sowie Ergänzung von Bestecken.
Große Auswahl an exklusivem Tafelsilber und Schmuck.



Jetzt neu
Die Pestgrube
Wien hautnah erleben!
Geöffnet täglich von 10 - 20 Uhr
Letzter Start 19 Uhr
Dauer ca. 50 Minuten
Start alle 20 Minuten
www.timetravel-vienna.at

Habsburgergasse 10a
1010 Wien - beim Graben

TIME TRAVEL
Magic Vienna History Tour

Audioguides in 10 Sprachen erhältlich

P.b.b. Erscheinungsort Wien, Verlagspostamt 1010 Wien

IMPRESSUM UND OFFENLEGUNG NACH §25 MEDIENGESETZ

St. Michael – Mitteilungsblatt der Pfarre St. Michael

Herausgeber, Alleininhaber und Redaktion: Pfarre St. Michael, 1010 Wien, Habsburgergasse 12 | Büro: Mo, Di, Do, Fr: 9.00–12.00 Uhr (Mi geschlossen)
Tel.: (01) 533 8000 | Fax: (01) 533 8000–31 | DVR 0029874 (1099)
Internet: www.michaelerkerche.at | E-mail: pfarre@michaelerkerche.at

Grundsätzliche Richtung:
Informations- und Kommunikationsträger der Pfarre St. Michael

Konto der »Freunde der Michaelerkerche«:

RLB NÖ-WIEN | IBAN: AT76 3200 0000 0704 7608 | BIC: RLNWATWW

Für den Inhalt verantwortlich

Pfarrer Pater Martón Gál SDS und das Redaktionsteam

Bildnachweis: Titel: P. Piet Cuijpers SDS; S. 3: Erzdiözese Wien; S. 5: Dr. Michael Bohr; S. 7: Salvatorianer/rs; S. 9: Clara Schuhmann: Wien Geschichte Wiki; Fanny Mendelssohn: wikimedia.org; Elisabeth Birnbaum: Österreichisches Katholisches Bibelwerk; Cover Bibelwald: Domverlag; S. 12–14: Wolfgang Sauseng
alle anderen: Pfarre St. Michael und Redaktion

Grafikdesign & Layout: donaugrafik Schepelmann & Tettinger OG, Gramatneusiedl
Druck: Robitschek, Wien

Namentlich gekennzeichnete Artikel müssen nicht mit der Ansicht des Herausgebers übereinstimmen. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für beiderlei Geschlecht.